

Kiel – 14. Januar 2024



Pressemitteilung [Freie Ostsee Schleswig-Holstein](#)  
eine Initiative des „Surf und Paddel“ Bündnis e.V. i.G.

## Umfrage des BUND zum Nationalpark Ostsee im Faktencheck – Dichtung und Wahrheit entlarvt!

Mehr wirkungsvoller Schutz für die Umwelt – JA, ein Nationalpark Ostsee mit wirkungslosen und unverhältnismäßigen Verboten – NEIN. Genau für dieses ausgewogene Miteinander von Umwelt, Naturschutz und Nutzung durch den Menschen haben tausende von betroffenen Menschen vor Ort im vergangenen Sommer protestiert.

Und wie reagieren die Umweltverbände? Trotzig und bockig. Nun gut, es ist nicht das erste Mal, dass die kritischen Bürgerinnen und Bürger in ihrem Protest von den ideologischen Hardlinern nicht ernst genommen werden. Der NABU diskreditiert die friedlichen, auf Fakten basierenden Proteste der Bürgerinnen und Bürger als „von Egoisten getriebene(n), faktenfreie(n) Angstmacherei“, nun beruft sich der BUND auf eine [Umfrage](#) des Meinungsforschungsinstituts Civey und fordert den „Verbotsnationalpark“, da die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger das ja schließlich so wolle!

Doch was sind die Fakten und was sagt die Umfrage von Civey wirklich aus? Diese wissenschaftliche Mühe haben wir uns gerne gemacht und die Ergebnisse sind eindeutig:

### **Fakt 1: Diese Umfrage hat keinen Bezug zu Deutschland**

Analyse: In der Abfrage wird ein deutscher Ostsee-Nationalpark nicht erwähnt. Die Frage lautet, ob generell ein Meeres-Nationalpark in der Ostsee sinnvoll ist. Wer dies nun beantwortet, bezieht sich also auf eine Ostseefläche von 41.250.000 ha. Die aktuelle Potenzialfläche beläuft sich auf 160.000 ha, also nur 0,39% der Ostsee. Man überlässt also der „repräsentativ antwortenden Person“ die Interpretation, auf was sich dieses bezieht.

Bewertung: Systematisch ein glatter Fehler, der das Ergebnis zunichte macht, denn auch in das Ergebnis wird etwas hineininterpretiert, was nicht abgefragt wurde. Das medial verteilte Ergebnis ist schlichtweg falsch.

### **Fakt 2: Suggestivfragen und Framing erzeugen die gewünschte Antwort**

Analyse: Die Güte von statistischen Befragungen lebt vom Fragedesign. Fragen sollen das messen, was erfragt wird und ein verwertbares Ergebnis liefern. Reliabilität und Validität sind nur zwei der wissenschaftliche Gütekriterien, auf die eine Belastbarkeit einer Befragung fußt.

Schauen wir uns die Fragen an:

- 1. Haben Sie bereits davon gehört, dass in der Ostsee ein Meeres-Nationalpark eingerichtet werden soll?*
- 2. Könnte ein Meeres-Nationalpark Ihrer Einschätzung nach dem Zustand der Ostsee verbessern?*
- 3. Wie sinnvoll ist es Ihrer Meinung nach einen Meeres-Nationalpark in der Ostsee einzurichten?*



Ein Meeres-Nationalpark ist erst einmal ein neuer und nicht eingeführter Begriff. Diese neue Begriffsbildung wird nicht konkretisiert und lässt daher alles offen. Jeder mag sich das denken, was er denn möchte. Statistisch ist dennoch die erste Frage grundsätzlich ok. Doch was beinhaltet „gehört“? Heißt das gehört oder nicht gehört, einmal wahrgenommen oder damit auseinandergesetzt? Alles das bleibt ebenso unklar und unkonkret, so wie die Pläne zum Nationalpark Ostsee. Die 1. Frage haben übrigens 392 von rd. 1500 Personen mit „Nein“ beantwortet. Die Fragen 2 und 3 sind Folgefragen und ebenso interpretationsoffen.

### **Fakt 3: Methodische Fehlinterpretationen nicht ausgeschlossen**

Analyse: Mit prozentualen Angaben zu arbeiten ist üblich, kann aber auch bei repräsentativen Umfragen leicht zu falschen Schlüssen führen. Wenn bei 10 Teilnehmern aus Flensburg 7 für das erwähnte Projekt gestimmt haben, so sind es zwar 70% der abgegebenen Stimmen, jedoch lassen 10 Stimmen trotz einer repräsentativen Auswahl keine belastbare Aussage für Flensburg zu. Dafür wäre das sog. N im Teilbereich für Flensburg zu klein.

Bewertung: Ohne offene Datenbasis und Methodik ist eine solche Aussage bei einer einmaligen Befragung nicht belastbar. Statistische Aussagen gewinnen erst bei Wiederholung wirkliche Aussagekraft. Das ist aus der Wahlforschung bekannt.

Die Analyse ließe sich fortsetzen. Wir wollen es bei diesen drei Punkten belassen.

### **Ergebnis: Allein die zuvor genannten Fehler entlarven eine gefährliche Unseriösität und Effekthascherei des BUND**

Handwerkliche Fehler und die fragwürdige Entscheidung diese zu veröffentlichen zeigen, wie verzweifelt die Ideologen in SH versuchen, ihr Prestigeprojekt voranzutreiben. Die Frage ist immer, ob ein statistisches Ergebnis auch die Interpretation zulässt, die daraus abgeleitet wird. In diesem Falle ist das nicht so. Der BUND hofft scheinbar darauf, dass es keiner merkt und niemand die Quellen näher untersucht. Dieses Verhalten ist leider programmatisch, denn nur allzu gern werden Dinge behauptet, die bei näherer Nachfrage und Betrachtung einer Prüfung nicht standhalten. Im Ganzen sehr typisch für das gesamte Projekt des schleswig-holsteinischen Ostsee-Nationalparks.

Björn Brüggemann resümiert: „Niemand ist gegen Ostseeschutz, es geht schlicht und einfach um die richtigen und wirksamen Maßnahmen und um die im Grundgesetz verankerte Verhältnismäßigkeit. In unserer Gemeinschaft sammeln sich die Bürgerinnen und Bürger, die die Ostsee lieben und schützen wollen. Umweltschutz, Demokratie und unser Gemeinwohl sind wertvoll. Vor diesem Hintergrund hat der Ministerpräsident Daniel Günther Verantwortung übernommen und die im Konsultationsprozess und bei diversen Protesten deutlich gewordene mehrheitliche Ablehnung eines Nationalparks in seiner Entscheidung gegen diesen berücksichtigt.“

Wir hoffen mit diesem Faktencheck einen kleinen Beitrag zum „Jahr der Nachricht“ und gegen Desinformation und Fake News geleistet zu haben.

Zur freien Verwendung ab sofort.

Honorarfrei nutzbare Medien bei Nennung des/der Fotografen/Fotografin zum Download:  
30.06.2023 Sternfahrt Fehmarn: <https://www.picdrop.com/freieostseesh/MjmhFLtiyc>  
24.08.2023 Günther Fehmarn: <https://www.picdrop.com/freieostseesh/hn6Wktawt1>  
26.08.2023 Sternfahrt Gelting: <https://www.picdrop.com/freieostseesh/pDwP4LQnUN>